



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Meinen Frieden gebe ich euch - Sonntagsbrief für den 06.März 2022

Liebe Geschwister,

die momentane Situation treibt uns um. Wohl kaum einer kann sich der Berichterstattung über die Kriegszustände in der Ukraine entziehen. Die Sorgen um den Frieden wachsen. Ganz schnell haben sich viele Beter gefunden, die um den Frieden beten. Viele Menschen gehen auf die Straße, um ihrem Friedenswillen Ausdruck zu verleihen. Der Frieden, der uns umgeben hat, ist plötzlich ganz zerbrechlich geworden.

Ich bin berührt von Menschen, die sofort handeln. Die, die Friedensgebete veranstalten, Demonstrationen anmelden und Hilfstransporte organisieren. Ich bin dankbar, dass das so funktioniert. Ich danke Gott, dass es noch Gutes gibt.

Wir beginnen die Passionszeit. Jesus spricht zu seinen Jüngern, dass er leiden wird und getötet wird, aber dass er auferstehen wird und ihnen und uns seinen Frieden gibt.

*Jesus sagt in seiner dritten Abschiedsrede den Jüngern:
Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch.
Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.
Johannes 14,27*

Seit damals trösten diese Worte in Not- und Krisenzeiten. Er spricht uns immer wieder dieses Shalom - den Friedensgruß- zu. Es ist keine Alltagsfloskel. Er will SEINEN Frieden geben.
Shalom - das ist Geborgenheit in Gottes Hand
Shalom - das ist Gewissheit, von ihm geliebt zu sein
Shalom - das ist Sicherheit
Shalom - das ist die Gewissheit, ich bin nicht allein
Shalom - heißt: GOTT ist da!

Diese Art von Frieden ist kein hohles Versprechen, kein fauler Kompromiss in ungewissen Zeiten oder für irgendwann in einer entfernten Zukunft. Jesus hat für seinen Frieden gezahlt und gibt uns dieses Geschenk weiter.

Leg die Zukunft in Gottes Hand, ihr könnt du vertrauen.

Für seinen Frieden wollen wir beten.

Herzlich grüßt
Elke Heckmann